



min 13° max 21°



min 12° max 20°



min 12° max 20°



KONZERT IN DER GEBHARDSKIRCHE

Orgelkonzert II

Ein Programm von Barock bis Romantik gibt es am Samstag um 18.30 Uhr beim Orgelkonzert mit Martin Weber. Karten gibt es im Pfarrbüro St. Gebhard und bei Buchkultur Opitz. Mehr Freizeit-Tipps auf

Seite 18



NEU IM KINO

Shaun das Schaf

...UFO-Alarm. Auf der Mossy Bottom Farm ist ein UFO gelandet! Und plötzlich steht ein Alien im Schafstall! Shaun nimmt den Besucher in seine Obhut. Was sonst noch läuft, auf

Seite 18

Zur Interkulturellen Woche im Interview: Ramona Baumgartner und Frank Fuchshuber

„Sprache ist Teil der Identität“



Sprache ist ihr Metier: Ramona Baumgartner und Frank Fuchshuber vom Zentrum für Mehrsprachigkeit Universität Konstanz gestalten den Elternworkshop „Mehrsprachige Erziehung“ am 27. September.

Bild: Karin Stei

Ramona Baumgartner und Frank Fuchshuber vom Zentrum für Mehrsprachigkeit Universität Konstanz forschen und lehren zum Thema Mehrsprachigkeit. Im Rahmen der Interkulturellen Woche bieten sie einen Elternworkshop an, der mehrsprachigen Familien viele praktische Tipps gibt. Einige stellen die beiden im Interview vor.

Was bedeutet eigentlich Mehrsprachigkeit?

Die Mehrheit der Weltbevölkerung ist mehrsprachig. Mehrsprachigkeit ist - so gesehen - der Normalfall. Wer mehr als eine Sprache zu seinem sprachlichen Repertoire zählt, ist mehrsprachig. Das bedeutet aber nicht die perfekte Beherrschung zweier oder dreier Sprachen, sondern die regelmäßige Nutzung mehrerer Sprachen. Die Kompetenzen in den einzelnen Sprachen unterscheiden sich bei den meisten Mehrsprachigen und können sich im Zeitverlauf verändern. Auch innerhalb der deutschen Sprache kann von Mehrsprachigkeit gesprochen werden: z.B. das Beherrschen von Badisch und Hochdeutsch, Jugendsprache oder Beamtendeutsch.

Wie viele Kinder sprechen in Konstanz mehr als eine Sprache?

Fast jedes fünfte Kind aller in Konstanzer Kitas betreuten Kinder sprach 2018 zu Hause vorrangig eine andere Sprache als Deutsch. Über ein Drittel aller in Konstanzer Kitas betreuten Kinder besaß 2018 einen Migrationshintergrund. Dies entspricht dem Durchschnitt im Landkreis Konstanz ebenso wie dem des Landes Baden-Württemberg. In Deutschland und in Baden-Württemberg sprachen fast zwei Drittel dieser Kita-Kinder mit Migrationshintergrund zu Hause vorwiegend eine andere Sprache als Deutsch. Im Schuljahr 2017/18 hatte 30 Prozent der Schülerschaft an Grundschulen im Landkreis Konstanz einen Migrationshintergrund.

In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass eine grundsätzliche Gleichstellung von Migrationshintergrund und Mehrsprachigkeit gleich in zweierlei Hinsicht nicht korrekt wäre. Es gibt Personen ohne Migrationshintergrund, die mehrsprachig sind und einsprachige Menschen, die entweder selbst oder deren Eltern

oder Großeltern in einem anderen Land geboren sind, was dann als Migrationshintergrund zählt.

Worauf legen Sie in Ihrem Workshop den Schwerpunkt?

Auf Wertschätzung und Anerkennung aller sprachlichen Ressourcen, Bewusstsein für die Perspektive der Kinder und deren natürliche Spracherwerbsprozesse, Fördermöglichkeiten im Alltag. Und auf die Fragen, die Eltern uns stellen werden.

Welche Vorteile/Nachteile gibt es bei der mehrsprachigen Erziehung von Kindern?

Sprachen sind eine kulturelle, soziale und berufliche Ressource für Kinder und die ganze Familie. Von klein auf in dieses „Kapital“ zu investieren, lohnt sich schon allein deshalb, weil Kinder vieles leichter lernen als Erwachsene. Wie in allen Erziehungsfragen braucht es Geduld, Durchhaltevermögen und die Akzeptanz bestimmter Entwicklungsphasen, die auch eine Verweigerung bestimmter Sprachen beinhalten können.

Was können Eltern tun, um Mehrsprachigkeit zu unterstützen?

Natürliche und authentische Kommunikation zwischen Kindern und Eltern fördert die sprachliche Entwicklung von ein- und mehrsprachigen Kindern. Reichhaltiger sprachlicher Input in na-

türlichen Gesprächssituationen fördert dabei die Möglichkeit für Kinder, verschiedene Ebenen von Sprache zu hören, selbst auszuprobieren und so die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen auszubauen. Reichhaltig bedeutet in diesem Zusammenhang: variantenreicher und differenzierter Wortschatz, d.h. verschiedene Wörter und Synonyme in unterschiedlichen Kontexten, komplexe Satzstrukturen wie vollständige Sätze, deutliche Aussprache. Zuwendung und aufmerksames Zuhören ist fast immer der erste Schritt für eine gelingende Kommunikation. Altersgerechte Fragen, anerkennende Bemerkungen und korrekatives Feedback fördern die Eltern-Kind-Interaktion. Eltern und Kinder können durch das gemeinsame Lesen, Hören und Sehen von Büchern, Hörspielen und Filmen ihre Herkunftssprache fördern. Anschließende Gespräche über die Inhalte der Geschichten sind in gleichaltrigen gleichsprachigen Spielgruppen umso motivierender.

Ist es normal für Kinder, zwei oder mehrere Sprachen gleichzeitig zu erwerben, oder überfordert man sie?

Es ist kognitiv betrachtet kein Problem, mehrere Sprachen gleichzeitig oder nacheinander zu lernen. Da sich die sprachlichen In- und Output-Möglichkeiten innerhalb einer Woche auf mehrere Sprachen aufteilen, ist es normal, dass sich z.B. der Wortschatz anders entwickelt als bei einsprachigen Kindern. In der Forschung betrachtet man deshalb auch den Gesamtwortschatz der Kinder in all ihren Sprachen, der den Wortschatz einsprachiger Kinder übersteigen kann. Beim frühen Zweitspracherwerb, zwischen zwei und vier Jahren, belegen Forschungsergebnisse, dass die Kinder deutsche Satzstrukturen in der gleichen Abfolge erwerben wie einsprachige Kinder und die einzelnen Phasen sogar im Verhältnis schneller durchlaufen werden als bei jüngeren einsprachig deutschen Kindern, da sich die Kinder das Wissen um Strukturen und den Erwerb schon in einer Sprache angeeignet haben.

Wann sollten Eltern am besten mit der Mehrsprachigkeit anfangen?

Je früher desto besser! Klinische Studien belegen sogar, dass Kinder schon im Mutterleib Lautunterschiede wahrneh-

men können. Spätestens ab der Geburt ist der „Spielplatz der Laute“ geöffnet und damit auch der „Spielplatz für sprachliche Vielfalt“.

Was sollten Eltern machen, wenn das Kind die Herkunftssprache nicht sprechen will?

Dies ist eine normale entwicklungsbedingte Stufe, die manche Kinder bzw. Familien erfahren und durchleben. Der Sprachgebrauch einer Person hängt davon ab, wie diese den Nutzen und den Bedarf der Sprache in der jeweiligen Situation einschätzt. Es ist normal, dass Kinder in gewissen Phasen die Sprache vorziehen, die sie als relevanter betrachten, weil sie sie z.B. mit ihren Freunden sprechen, bei der sie bei bestimmten Themengebieten, z.B. Hausaufgaben, den größeren Wortschatz haben oder die sie wegen der Anwesenheit bestimmter Personen in dieser Situation lieber haben.

Sollten Kinder ihre Herkunftssprachen auch im Kindergarten und Schule sprechen?

Sprache ist Teil unserer Identität. Die Anerkennung des gesamten sprachlichen Repertoires eines Kindes führt generell zu einem lockeren und fröhlichen Umgang mit Sprache. Studien belegen, dass Schülerinnen und Schüler sich fachliche Inhalte unter Umständen besser erschließen können, wenn sie diese mit anderen Gleichsprachigen aushandeln. Im Kita-Bereich zeigen Maßnahmen zur Wertschätzung der Herkunftssprachen z.B. durch mehrsprachige Begrüßungen Erfolge und auch eine Öffnung der Kinder zur Kommunikation in der Einrichtung, was wiederum den Erwerb des Deutschen fördert.

Was ist zu tun, wenn sich die Sprachen vermischen?

Kinder und auch Erwachsene setzen Sprachmischungen strategisch oder stilistisch - und oft auch unbewusst - ein. Sie sind ein kreatives Mittel, um Lücken im Wortschatz auszugleichen, Betonungen zu setzen, Aufmerksamkeit zu gewinnen oder einfach im Dialog mit anderen Bilingualen spielerisch zwischen den Sprachen zu wechseln. Sie erzeugen damit ein Gemeinschaftsgefühl und erhöhen die Intensität ihrer Kommunikation.

Die Fragen stellte Karin Stei

Interkulturelle Woche

Vom 27. September bis 6. Oktober wird in Konstanz und Kreuzlingen ein umfangreiches Programm rund um das interkulturelle Leben in den beiden Städten angeboten. Wir stellen Ihnen Höhepunkte vor:

1. Die Auftaktveranstaltung „Konstanz – International“ am 28. September im Konzil von 13.30 bis 20 Uhr. Elke Cybulla, die Integrationsbeauftragte der Stadt, lädt zu einem vielfältigen Programm mit Tanz, Musik, Essen und zur Diskussion im „Fish-bowl“-Format um 15.30 Uhr zum Thema „Gelebte Mehrsprachigkeit“. Besucher können aktiv teilnehmen.

2. „Land of Roses“ – Bulgarischer Tag, Sonntag, 29. September, Treffpunkt Petershausen, Musik, Tanz, Essen; die Bulgarische Folk- und Tanzgruppe Konstanz wird um 15 und 17 Uhr den ländertypischen Volks- und Kreistanz „Horo“ aufführen. Mitmachen!

3. „In der Fremde sprechen die Bäume arabisch“, Lesung und Gespräch mit dem Schriftsteller, Usama Al Shahmani. Moderation: Judith Zwick, 30. September, 19.30 Uhr, Stadtbibliothek

4. Rollentausch durch Kleidung?, 30. September, 11 bis 15 Uhr, Impulshäusle, Hofhalde 10a. Exklusiv für Frauen. Anprobe trad. Kleidung, Kurzvorträge

5. Tag der offenen Tür in der Mevlana Moschee Konstanz am 3. Oktober, Reichenaustr. 13, 10 bis 18 Uhr, Eintritt frei

6. Malam Indonesia 2019, Indonesischer Abend mit Musik, Tanz Essen, 5. Oktober, 17.30 bis 20.30 Uhr Kulturzentrum am Münster, Wolkensteinsaal, Anmeldung: lisa.weis@htwg-konstanz.de, Eintritt sechs Euro

7. Vortrag von Prinz Asfa-Wos-sene

Asserate: Einblick in die Kulturgeschichte von Äthiopien und original äthiopische Kaffezeremonie, 14. Oktober, Domschule im Kreuzgang des Münsters, Münsterplatz 1, 17 bis 19 Uhr, Eintritt frei, Spenden willkommen. Bild: SK-Archiv



Weitere Infos und das ausführliche Programm der Interkulturellen Woche 2019 in Konstanz und Kreuzlingen unter www.konstanz.de/interkulturelles+leben